



DRESDNER  
PHILHARMONIE

5. KAMMERKONZERT 1993 / 1994



## 5. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 15. Mai 1994, 19.00 Uhr  
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



### DRESDNER PHILHARMONIE

FRANZ ANTON HOFFMEISTER (1754 - 1812)

Quartett für Solokontrabaß, Violine, Viola und Violoncello Nr. 2 D-Dur

Allegro moderato  
Menuett  
Andante  
Rondo

Tobias Glöckler, Kontrabaß; Philipp Beckert, Violine;  
Heiko Mürbe, Viola; Karl-Bernhard von Stumpff, Violoncello

FRANZ DANZI (1763 - 1826)

Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott B-Dur op. 56 Nr. 1

Allegretto  
Andante con moto  
Menuett (Allegretto)  
Allegro

Sabine Kittel, Flöte; Jens Prasse, Oboe; Klaus Jopp, Klarinette;  
Dietrich Schlät, Horn; Mario Hendel, Fagott

PAUSE

DARIUS MILHAUD (1892 - 1974)

„Les Rêves de Jacob“ („Jakobs Träume“) - Suite de danses (Tanzsuite)  
für Oboe, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß op. 294 (1949)

- I. L'oreiller de Jacob (Jakobs Ruhekissen) - animé
- II. Le premier rêve: l'échelle des anges (Der erste Traum: die Engelsleiter) - mystérieux
- III. Prophétie (Prophezeiung) - modéré
- IV. Deuxième rêve: lutte avec l'ange et bénédiction (Zweiter Traum: Kampf mit dem Engel und Segnung) - modérément animé
- V. Israël (Hymne) - modérément animé

ERSTAUFFÜHRUNG

Guido Titze, Oboe; Philipp Beckert, Violine; Heiko Mürbe, Viola;  
Karl-Bernhard von Stumpff, Violoncello; Tobias Glöckler, Kontrabaß

PAUL HINDEMITH (1895 - 1963)

Kleine Kammermusik für 5 Bläser op. 24 Nr. 2 (1922)

Lustig. Mäßig schnelle Viertel  
Walzer. Durchweg sehr leise  
Ruhig und einfach  
Schnelle Viertel  
Sehr lebhaft

Sabine Kittel, Flöte; Jens Prasse, Oboe; Klaus Jopp, Klarinette;  
Dietrich Schlät, Horn; Mario Hendel, Fagott



**Franz Anton Hoffmeister** (1754-1812) kam 1768 nach Wien, studierte Jura, wandte sich nach dem Studium jedoch ganz der Musik zu, die er eifrig nebenher betrieben hatte, und wurde einer der ersten namhaften Musikverleger in Wien, später in Leipzig, wo er 1800 mit Ambrosius Kühnel das „Bureau de musique“ (ab 1813 C. F. Peters) begründete. Zu Mozarts Lebzeiten wurde er dessen Hauptverleger. Enge persönliche und künstlerische Beziehungen verbanden beide.

Als Autor einer schier unübersehbaren Menge von Kompositionen aller Genres gehört er zu der großen Reihe von Komponisten, die neben den Wiener Klassikern wirkten und den Publikumsgeschmack oft in weit höherem Maße befriedigten als jene. Seine Musik repräsentiert eine sehr gekonnte, wenn auch leichte Unterhaltungskunst.

**Franz Danzi**, Sohn eines aus Italien stammenden Cellisten der kurfürstlichen Hofkapelle Mannheim, war Celloschüler seines Vaters und Kompositionsschüler von Abbé Vogler. Bereits seit 1778, als die Kapelle nach München verlegt wurde, Mitglied des Orchesters, übersiedelte er jedoch erst 1781 nach München, wo er 1798 zum Vizekapellmeister ernannt wurde. Verheiratet mit der Sängerin Margarethe Marchand, erhielt er unbeschränktes Reiseurlaub, um mit einer Operntruppe u.a. in Leipzig, Prag, Venedig und Florenz zu gastieren. 1807 bis 1892 wirkte er als Hofkapellmeister und Direktor des kurze Zeit bestehenden Königlichen Konservatoriums in Stuttgart und zuletzt als Hofkapellmeister in Karlsruhe.

Befreundet mit Carl Maria von Weber, setzte sich Danzi als Dirigent für dessen Werke ein, beeinflusste aber auch in starkem Maße sein Schaffen. Er komponierte u.a. 16 Opern, ein Oratorium, Schauspielmusiken, Ballette, Kantaten, Messen und andere Kirchenmusiken, acht Sinfonien, mehrere Instrumentalkonzerte sowie Sonaten, Kammermusik und Lieder.

## Alte Dokumente gesucht

In Vorbereitung unseres Orchesterjubiläums, das wir in der Spielzeit 1995/96 begehen, bitten wir unsere Konzertbesucher um (auch leihweise) Überlassung von Materialien aus der Geschichte des Orchesters bzw. seiner historischen Vorgänger (Stadtmusikkorps, Mannsfeldtsche Kapelle, Gewerbehäuserorchester) aus den Jahren 1870 bis 1945.

Vor allem sind wir interessiert an Programmzetteln aus der Frühzeit bis 1945, an Zeitungsausschnitten mit Kritiken, historischen Fotos und insbesondere 78er Schellack-Schallplatten, die unter der Leitung Paul van Kempens mit der Dresdner Philharmonie produziert wurden.

Wenn Sie uns helfen können, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Bibliothek, Archiv/Dramaturgie  
der Dresdner Philharmonie  
PSF 120 368  
01005 Dresden

(Tel.: 0351/4866 280 oder 4866 285)



„Es ist immer eine gute, warme, innerliche Musik, wie der Mensch, der sie gemacht hat“ - äußerte einmal zutreffend Ernst Křenek über die Tonsprache des französischen Komponisten **Darius Milhaud**, der, einst neben Arthur Honegger wohl die kraftvollste Erscheinung der „Groupe des Six“, über seine Herkunft sagte: „Meine musikalische Bildung ist ausschließlich durch den lateinisch-mitteländischen Kulturkreis bestimmt, was sich schon daraus erklärt, daß ich aus einer sehr alten jüdischen Familie der Provence stamme. Die südländische, besonders auch die italienische Musik hat mir immer sehr viel gesagt.“ 1939 emigrierte Milhaud vor dem Faschismus in die USA und kehrte 1948 wieder in seine Heimat zurück, neben ausgedehnter kompositorischer Arbeit auch pädagogische Ämter übernehmend. Von seiner immensen schöpferischen Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit zeugt die Tatsache, daß seine Werkliste weit über 400 Titel sämtlicher Genres umfaßt, die stilistisch kaum auf einen Nenner zu bringen sind. Der Komponist, in Wesen

und Werk ein typischer Franzose und einer der markantesten Vertreter der zeitgenössischen Musik seines Landes, besaß einen ausgeprägten Klangsinn, der ihn zur Polytonalität führte, die es ihm entsprechend seiner lyrischen Veranlagung ermöglichte, die Ausdruckskraft seiner eingängigen, gefälligen Melodik zu intensivieren. Auch eine überaus differenzierte Rhythmik gehört zum Bild seiner Musik.

Die choreographische Suite „**Les Rêves de Jacob**“ (Jakobs Träume), inspiriert vom Alten Testament, ist eine meditativ-visionäre, gleichwohl melodisch klar und durchsichtig gestaltete Komposition, die 1949 entstand und uraufgeführt wurde.



Darius Milhaud,  
gezeichnet von  
seinem Sohn

## Ein Traum aus Stein: Fantastisch.



Mit dem Bau eines eigenen Heimes verwirklichen Sie sich den Traum von einem Stück lebenswerter Zukunft. Damit dieser Traum nicht zum Alptraum wird, sollten Sie sich Ihren Partner gut aussuchen. Beim FUNDAMENTA Baupartner finden Sie nicht nur die Spezialisten rund um's Bauen, sondern mit der massiven Bauweise, Stein auf Stein, auch die Sicherheit, die Sie jetzt brauchen. Schlüsselfertig und zum garantierten Festpreis.

**Fundamenta Baupartner GmbH  
Dresden-Süd**  
Am Leutewitzer Park 6, 01157 Dresden  
Tel. 0351/4321016, Fax 0351/4321016

**FUNDAMENTA  
BAUPARTNER GMBH** 

Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen



Paul Hindemith.  
Selbstkarikatur



**Paul Hindemith** ist in seiner musikgeschichtlichen Leistung heute längst nicht mehr umstritten. Sein Schaffen gehört zu den bereits klassisch gewordenen Zeugnissen der Musik unseres Jahrhunderts. In seiner Sturm- und Drangzeit, in den Jahren 1921 bis 1926 durch seine kompositorisch-stilistischen Experimente zu einem musikalischen „Bürgerschreck“ geworden, machte Hindemith seit 1931 eine künstlerische Entwicklung durch, die ihn schließlich zu einer abgeklärten, seriösen, wenn auch nicht widerspruchsfreien Position führte bei weitgehender Rückkehr zu den (allerdings stark erweiterten) tonalen Traditionen der Musik. Den Krisen der Musik der zwanziger Jahre suchte er mit seinen „Spielmusiken“ zu begegnen, mit denen er nach einer neuen Verbindung zum volkstümlichen Musizieren strebte. Indem er in seiner neoklassizistischen Periode der „neuen Sachlichkeit“ auf die polyphonen und konzertanten Traditionen der deutschen Musik zurückgriff, opponierte er gegen die Klanghypertrophien der Wagner-Epigonen. Das umfangreiche kompositorische Schaffen Hindemiths umfaßt nahezu alle Gattungen der Musik.

Der 1895 in Hanau Geborene studierte am Hochschen Konservatorium in Frankfurt am Main Komposition bei Arnold Mendelssohn und Bernhard Sekles sowie Violine bei Adolf Rebner. Von 1915 bis 1923 war er als Konzertmeister am Frankfurter Opernhaus tätig. In den zwanziger Jahren gehörte er dem berühmten Amar-Quartett als Bratschist an und unternahm auch als Bratschensolist Konzertreisen. Mit Joseph Haas organisierte er die Donaueschinger Kammermusikfeste. 1927 bis 1937 war er Professor für Komposition an der Berliner Musikhochschule. 1938 emigrierte er über die Schweiz und die Türkei in die USA, deren Staatsbürger er 1946 wurde.



1953 ließ er sich endgültig in der Schweiz nieder. 1963 verstarb er in Frankfurt am Main.

Die **Kleine Kammermusik für fünf Bläser op. 24 Nr. 2** stammt aus dem Jahre 1922. Hindemith schrieb dieses Werk, das Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott vereinigt, für die Frankfurter Bläservereinigung. Die spielfreudige, originelle Komposition - eine Art moderner Serenade - reiht fünf Sätze nach dem Muster etwa der barocken Tanzsuite locker aneinander - eine Musik voll Witz und guter Laune. Nach dem sorglos-fröhlichen, marschartigen Einleitungssatz (Lustig) wird in einem leicht parodistischen kleinen Walzer besonders die Pikkoloflöte effektiv eingesetzt. 'Ruhig und einfach' ist der kontrastierende schwermütige langsame Satz überschrieben. Der kurzgefaßte, grotesk gefärbte vierte Satz (Schnelle Viertel) leitet in das unmittelbar anschließende, sehr lebhaftes Finale im 6/4- bzw. 9/4-Takt über.



Im 8. Außerordentlichen Konzert am 21. Mai 1994 - im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele -, dem Abschiedskonzert des seit 1986 im Amt befindlichen Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie, GMD Jörg-Peter Weigle, steht die 2. Sinfonie, die sogenannte „Auferstehungssinfonie“ von Gustav Mahler auf dem Programm. Während die chorische

**Tina Kiberg** ist seit 1983 Ensemblemitglied des Königlichen Opernhauses Kopenhagen, wo sie ein breites Repertoire deutscher, italienischer und russischer Opern singt. Nachdem sie 1984 am Londoner „Benson & Hedges“-Gesangswettbewerb die Goldmedaille für Liedinterpretation und den 2. Preis in der Kategorie Oper gewonnen hatte, wurde die Künstlerin sofort für Liederabende und Konzerte in England, Italien und Deutschland verpflichtet. Inzwischen singt sie an führenden Bühnen Europas, insbesondere in Wien und Paris, und hat Konzertauftritte in aller Welt. Bei den Bayreuther Festspielen 1992 debütierte sie als Elisabeth in „Tannhäuser“.

Das im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele stattfindende 8. Zyklus-Konzert am 28. und 29. Mai 1994 leitet **Sergiu Comissiona**, amerikanischer Dirigent rumänischer Herkunft, der seine Karriere als Geiger begann, später Dirigent an der Bukarester Staatsoper wurde und 1956 den Internationalen Dirigentenwettbewerb von Besançon gewann. 1959 ging er nach Israel und leitete bis 1964 das Sinfonieorchester von Haifa. In den folgenden Jahren war er Gastdirigent führender Orchester in Europa, den USA, in Australien und Japan, hatte Chefpositionen u.a. in Göteborg, Baltimore (mit dem Symphony Orchestra dieser amerikanischen Stadt gastierte er 1981 bei den Dresdner Musikfestspielen), Pittsburgh, beim American Symphony Orchestra in New York und bei der New York City Opera, in Houston, Hilversum. 1990 übernahm er die Leitung dreier Orchester: des Rundfunkorche-

Aufgabe - in der Einstudierung von Gert Frischmuth - der Chor des MDR übernommen hat, den Weigle langjährig vor seiner Berufung nach Dresden geleitet hat, sind die verpflichteten Vokalsolisten neue Namen für Dresden: die dänische Sopranistin Tina Kiberg und die Schweizer Mezzosopranistin Brigitte Balleys.

**Brigitte Balleys** erlangte ebenfalls große Anerkennung, als sie den „Benson & Hedges“-Gesangswettbewerb in London gewann und dort als beste Liedsängerin ausgezeichnet wurde. 1987 debütierte sie unter Erich Leinsdorf an der Wiener Staatsoper und hat seitdem häufig an dieser Bühne wie auch u.a. an den Opernhäusern von Zürich, Lausanne, Bern, Paris, Lyon, Montpellier, Avignon, Gent, Antwerpen, Amsterdam gesungen. Sie gehörte zu den Mitwirkenden von Festspielen in Luzern, Straßburg, Salzburg und gastierte als Konzertsängerin in vielen Musikzentren Europas unter namhaften Dirigenten. Sie war an Schallplattenproduktionen zahlreicher Firmen beteiligt.

sters Madrid, des Vancouver Symphony Orchestra und - bis 1993 - des Philharmonischen Orchesters Helsinki.

Im gleichen Konzert wirkt als Solist des 5. Klavierkonzertes von Beethoven der österreichische Pianist **Rudolf Buchbinder** mit - „einer der wichtigsten und kompetentesten Beethoven-Spieler unserer Tage“ hat ihn Joachim Kaiser genannt. Ausgebildet von dem Wiener Klavierpädagogen Bruno Seidlhofer, trat Rudolf Buchbinder bald eine steile Karriere an und gilt heute als einer der führenden Pianisten in der Welt. Über 80 Platten dokumentieren Größe und Vielfalt seines Repertoires. Seine Gesamteinspielung der Klavierwerke Haydns wurde mit dem „Grand Prix du Disque“ ausgezeichnet. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Interpretation sämtlicher 32 Klaviersonaten Beethovens. Er spielte den anspruchsvollen Zyklus bisher weltweit in mehr als 30 Städten.

*Abschiedskonzert von GMD Jörg-Peter Weigle als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie - das 8. Außerordentliche Konzert*

*Tina Kiberg und Brigitte Balleys gastieren als Solistinnen im 8. Außerordentlichen Konzert*

*Im 8. Zyklus-Konzert gastieren Sergiu Comissiona (als Dirigent) und Rudolf Buchbinder (als Solist des 5. Klavierkonzertes Beethovens)*



Andreas Delfs  
dirigiert anstelle  
des angekündigten  
Peter Schneider im  
9. Zyklus-Konzert  
Beethovens  
„Neunte“

Beethovens „Neunte“ im 9. Zyklus-Konzert am 11. und 12. Juni 1994 dirigiert anstelle des angekündigten Peter Schneider **Andreas Delfs**, bis zum Ende dieser Spielzeit Musikalischer Oberleiter des Stadttheaters Bern. Erst 34 Jahre alt, kann der aus Flensburg stammende Dirigent schon auf vielfältige internationale Erfolge zurückblicken. Nach seinem Studium in Hamburg und an der Juilliard School New York - u.a. bei Christoph von Dohnányi und Sixten Ehrling - war er von 1984 bis 1990 engster Mitarbeiter und Stellvertreter von Lorin Maazel

als „resident conductor“ des Pittsburgh Symphony Orchestra, hat auch mit weiteren Orchestern in den USA und Kanada gearbeitet. Seit 1986 ist er außerdem Chefdirigent des Orchestre Suisse de Jeunesse, dessen erste CD, mit Werken von Othmar Schoeck, von der Fachpresse begeistert besprochen wurde. Große Erfolge brachten Konzerte mit verschiedenen Orchestern in Frankreich, Italien, Deutschland, aber auch Gastspiele bei den Festivals von Aberdeen, Edinburgh, Luzern, Evian, Aspen, Chicago und Schleswig-Holstein.

Das Solisten-  
quartett in der  
Aufführung der  
9. Sinfonie bilden  
Verena Schweizer  
(Sopran), Gabriele  
Schreckenbach  
(Alt),  
Endrik Wottrich  
(Tenor) und  
Peter Lika (Baß).

Das Solistenquartett in der Aufführung der 9. Sinfonie, bei der auch alle Philharmonischen Chöre mitwirken, bilden Verena Schweizer (Sopran), Gabriele Schreckenbach (Alt), Endrik Wottrich (Tenor) und Peter Lika (Baß). **Verena Schweizer** wurde in Solothurn (Schweiz) geboren und erhielt ihre Gesangsausbildung am Konservatorium Zürich. Ihr erstes Engagement führte die Sopranistin an das Theater der Stadt

Mainz. Anschließend wurde sie für sieben Jahre Ensemblemitglied der Städtischen Bühnen Dortmund. Heute ist sie mit festen Gastspielverträgen an die Opernhäuser von Stuttgart und Hamburg engagiert und gastiert regelmäßig u.a. an den Opernbühnen von Düsseldorf, Köln, Bonn, Genf. Auch ihre Konzerttätigkeit ist umfangreich. Sie ist in mehreren Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen zu hören.

Erst nachdem **Gabriele Schreckenbach** Preisträgerin der Berliner Akademie der Künste (Berliner Kunstpreis) und des internationalen Genfer Musikwettbewerbes geworden war, reifte ihr Entschluß, sich endgültig der Sängerlaufbahn zu widmen. Inzwischen hat sie mit vielen großen Orchestern und Dirigenten musiziert. Sie war und ist Gast vieler inter-

nationaler Festspiele. Dazu kommen Gastspielverträge mit Opernhäusern in Berlin, Genf und Frankfurt/Main. Neben Konzerten in vielen europäischen Ländern, in Israel, Argentinien, Brasilien, Japan, den USA, machten Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen die Sängerin bekannt. Gerade veröffentlichte Capriccio eine CD mit Mahler-Liedern.



**Endrik Wottrich** stammt aus Celle. Er studierte seit 1984 in Würzburg u.a. bei Ingeborg Hallstein und setzte sein Studium 1990 an der Juilliard School in New York fort. Anschließend belegte er Meisterkurse bei Nicolai Gedda und Ileana Cotrubas. Nach seinem Debüt am Stadttheater Wiesbaden engagierte

Daniel Barenboim den jungen Tenor ab Januar 1993 an die Berliner Staatsoper und verpflichtete ihn auch gleich für Konzerte mit dem Chicago Symphony Orchestra. DECCA und Capriccio gewannen ihn bereits für mehrere Schallplattenproduktionen unter Lothar Zagrosek, Gerd Albrecht und Gustav Kuhn.

**Peter Lika**, einst Knabensolist der Regensburger Domspatzen, schloß sein Gesangstudium in München mit dem Examen für das Konzert- und Opernfach ab. Er war Preisträger bei Wettbewerben in Berlin, Genf, München, Augsburg und Verviers. Unter namhaften Regisseuren war er in vielen Opernpartien zu hören. Heute, inzwischen freiberuflich tätig, ist das Konzert sein

Wirkungsschwerpunkt. Auf Tourneen sang er auch in China, Japan, den USA, in Südamerika, Kanada und Israel, wirkte bei vielen Festspielen in Salzburg, Wien, Prag, Berlin, Luzern, Mailand, Paris, Madrid, Helsinki und anderswo mit. Bei EMI, Orfeo, Elektrola, Ariola, CBS, Harmonia Mundi, Virgin Classics, RCA u.a. hat er Schallplatten eingespielt.



## 8. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 21. Mai 1994, 19.30 Uhr (Anrecht AK/J und Freiverkauf)  
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Jörg-Peter Weigle  
*Solisten:* Tina Kiberg, Sopran  
Brigitte Balleys, Mezzosopran  
*Chor:* Chor des MDR (Einstudierung Gert Frischmuth)

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 2 c-Moll (Auferstehungsinfonie)

## 8. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 28. Mai 1994, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverkauf)  
Sonntag, den 29. Mai 1994, 19.30 Uhr (Anrecht C2 und Freiverkauf)  
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Sergiu Comissiona  
*Solist:* Rudolf Buchbinder, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ KV 620  
Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73  
Alexander Skrjabin Poème de l' extase op. 54  
Leonard Bernstein Divertimento

## 9. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 11. Juni 1994, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverkauf)  
Sonntag, den 12. Juni 1994, 19.30 Uhr (Anrecht C1 und Freiverkauf)  
Festsaal des Kulturpalast Dresden

*Dirigent:* Andreas Delfs  
*Solisten:* Verena Schweizer, Sopran; Gabriele Schreckenbach, Alt  
Endrik Wottrich, Tenor; Peter Lika, Baß  
*Chöre:* Philharmonischer Chor,  
Philharmonischer Kinder- und Jugendchor

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

## 6. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 18. Juni 1994, 19.00 Uhr (Anrecht D und Freiverkauf)  
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

*Ausführende:* Dresdner Barockochester  
Irena Troupová, Sopran  
Angelika Fritzsching, Flöte; Guido Titze, Barockoboe;  
Ulrike Scobel, Violine; Nicholas Parle, Cembalo

Werke von Georg Muffat, Alessandro Marcello und Johann Sebastian Bach



**Schriftliche Bestellungen:**

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 120368, 01005 Dresden

**Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:** (0351) 4866 306

**Kartenverkauf:**

Dresden: Zentraler Kartenverkauf im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß  
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,  
Sonnabend und Sonntag, 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866 666  
Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 495 5025  
Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel, (0351) 53539  
Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351)436 884  
Theaterkasse Süd, Nürnberger Str. 57, Telefon: (0351) 463 2948  
Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 234 0121  
Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)472 8899

Region: Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 641164  
Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351)4397873  
Meißen-Tourist, Meißen, Lutherstraße 3, Telefon: (03521) 735732  
Reisebüro Korfi, Pirna, Donausche Straße, Telefon: (03501) 3098  
Dippser Reiselädchen, Schuhgasse 1, Telefon: (03504) 612134  
Reisebüro Nitzer, Bad Schandau, Zaukenstraße 19, Tel.: (035022) 2986  
Freiberg-Information, Burgstraße 1, Telefon: (035591) 23602  
Reise-Tip Bautzen, Kornmarkt 34, Telefon: (03591) 44 560

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten 50% ermäßigt.

**Besucherabteilung:**

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage  
Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866 286

**Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.**

---

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1993/94  
Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein  
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig  
Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme  
Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell Dresden  
Druck: Druckhaus Dresden GmbH  
Preis: 1,00 DM





**Musik  
ist Genuß**

**Freude am Fahren  
ist BMW**

**BMW**

**Niederlassung  
Dresden**

01069 Dresden · Telefax 0351/4649 359

**Service** - Altonzeller Straße 1 a · Telefon 4649 302

**Verkauf** - Budapester Straße 42 · Telefon 4649 442